

Zentralvorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1965-1966)**

Heft 16

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

F. O. Miksche

Kapitulation ohne Krieg

Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1965

Der durch seine Schriften und Vorträge auch in der Schweiz bekannte französische Militärpublizist F. O. Miksche setzt sich in seinem neuesten Buch mit der Frage auseinander, ob der Westen, insbesondere Europa, noch in der Lage sei, den weltumspannenden Machtkampf der 70iger Jahre zu bestehen. Seine Untersuchung gliedert sich in zwei Teile, deren erster die heutige Weltlage und ihre wahrscheinliche Entwicklung schildert, während im zweiten Teil die Grundlagen zu einer Militärpolitik der nächsten zehn Jahre umrissen werden. Miksche läßt keinen Zweifel darüber, daß nach seiner Ansicht das heutige Europa in seiner Kleinstaaterei nicht fähig wäre, die schweren Belastungsproben der Zukunft zu bestehen; wenn es nicht bald gelingt, Europa zu einigen, wird es neben den Großmächten von Morgen zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. Gleichzeitig muß die «dekadente Spätform der Demokratie» der europäischen Nationen überwunden werden, wenn Europa der Offensivkraft der jungen Nationen gewachsen sein will. Diese Forderung zum Zusammenschluß richtet sich mit Nachdruck auch an Frankreich, dessen heutiges Abseitsstehen der Verteidigung des Westens höchst abträglich ist.

In militärischer Hinsicht kritisiert Miksche mit deutlichen Worten die atomare «Pseudowissenschaft», mit welcher der Westen, insbesondere die USA, die Probleme der Atomwaffen zu meistern versucht, und mit denen er bisher mehr Verwirrung als Klarheit geschaffen hat. Nötig ist eine vermehrte Betonung der konventionellen Verteidigung, aber auch eine entschiedener Haltung des Bürgertums, das bisher nur dank seiner Schwäche den Sowjets erlaubt hat, sich überhaupt durchzusetzen. Der Westen muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Welt nicht nach den Prinzipien der Bergpredigt regiert werden kann, sondern daß heute mehr als je von allen Nationen volle Bereitschaft gefordert wird. In organisatorischer Hinsicht postuliert Miksche einen Umbau der NATO in einen atlantischen und einen westeuropäischen Komplex; in Zukunft geht es weniger um die Frage, wie ein Krieg geführt wird — entscheidend ist die Tatsache, daß eine brauchbare Strategie entwickelt wird, welche die westliche Politik in sämtlichen möglichen Krisen stützen könnte.

Das temperamentvoll geschriebene Buch ist, wie alle Schriften Miksches, reich an interessanten und nachdenkenswerten Gedanken. Die Fülle von Einzelbetrachtungen und Zusammenhängen reichen von der kleinen Taktik bis zur weltumspannenden Strategie; überall fesseln sie

durch ihre Beherrschung des Stoffes und durch die Originalität der Gedankengänge. Zwar bringen sie keine ungültigen Lösungen oder Rezepte — ihr Wert liegt darin, die Probleme zu erkennen, sie in einer höchst anregenden Weise darzulegen und damit zur Diskussion aufzufordern. Kurz

DU hast das Wort

Sind Kollektivstrafen noch modern?

(Siehe Nr. 9 und 13/66)

Kollektivstrafen sind ein Zeichen der Hilflosigkeit und Schwäche. Im Falle von Küchenhilfe Rösti mußte jemand hinhalten, weil das Nachtessen nicht pünktlich fertig wurde. Der wutenbrannte Feldweibel verlangte nach Opfern. Ein einzelner Schuldiger war nicht festzustellen. Den Küchenwachtmeister konnte er nicht gut bestrafen, schon aus «Kollegialität» nicht, also mußte halt die übrige Küchenmannschaft kollektiv herhalten. Rache muß sein!

Im Falle Füs. Pulverdampf ärgerte sich der Zugführer über ein paar lahme Schlappschwänze beim Exerzieren. Er nahm sich anscheinend aber nicht die Mühe, die Schuldigen herauszupicken, nein, der ganze Zug mußte herhalten. Primitiver geht's wirklich nicht mehr! Ein Leutnant sollte eigentlich über neuzeitliche Erziehungsmethoden etwas besser im Bilde sein.

Wenn der Schuldige nicht herausgefunden werden kann, dann kann eben auch nicht bestraft werden.

Ein Wachtmeister im Landsturmmalter



Zentralvorstand

—sta— Die 30. Sitzung des Zentralvorstandes fand über das Wochenende vom 19./20. März 1966 in Yverdon statt. Es war für die Sektion Yverdon eine sichtliche Freude und große Ehre zugleich, die oberste Behörde des SUOV in ihrer Stadt beherbergen zu dürfen, um so mehr, weil die Delegiertenversammlung unseres Verbandes im Jahre 1967 daselbst zur Durchführung gelangen wird. Sozusagen als Kostprobe wurde denn auch der Zentralvorstand durch den Präsidenten des UOV Yverdon herzlich willkommen geheißen. Der Stadtpräsident dieser waadtländischen Metropole am Jurafuß überbrachte die Grüße der Behörden und wies mit trefflichen Worten auf die absolute Notwendigkeit der außerdienstlichen Weiterbildung der Unteroffiziere hin. Yverdon freute sich, im nächsten Jahr das Parlament der Unteroffiziere aufnehmen zu dürfen, was übrigens in der örtlichen Tagespresse bereits gebührend vermerkt wurde. Eine in allen Teilen ersprießliche Sitzung des Zentralvorstandes fand damit ihren Abschluß.

Die Geschäfte

— Das Protokoll der Sitzung vom 19./20. Februar 1966 wird nach einigen Erläuterungen genehmigt. — Mit rund 700 Teilnehmern am diesjährigen Zwei-Tage-Winter-Gebirgsskilauf im Obersimmental kann

Erstklassige Passphotos

Pleyer-**PHOTO**

Zürich Bahnhofstrasse 104

für diesen Anlaß unter dem Patronat des SUOV von einem großen Erfolg gesprochen werden. Trotz schlechter Witterungs- und Schneeverhältnisse hat wie gewohnt alles bestens geklappt. Dies nicht zuletzt aus Gründen einer straff und minutiös aufgezogenen und gut eingespielten Organisation durch den UOV Obersimmental. Unter der Rubrik «Zentralvorstand» im «Schweizer Soldat» vom 15. März 1966 wurde irrümllicherweise auf ein Leistungsmaximum von 400 Teilnehmern an dieser wertvollen Winterveranstaltung hingewiesen. Die Oberländer-Kameraden haben mit Recht gegen diese Aussage Einspruch erhoben. Eine Entschuldigung für diesen Irrtum ist voll und ganz angebracht, und wir freuen uns, daß dieser außerdienstliche Grobanlaß in Lenk und Zweisimmen für einen zukünftigen Teilnehmerzuwachs auf alle Fälle bereit sein wird. — Mit Interesse haben einige Mitglieder des Zentralvorstandes an Delegiertenversammlungen von Kantonalverbänden als Gäste teilgenommen, und es können Berichte fruchtbarer Tätigkeit in allen Regionen unseres Verbandes entgegengenommen werden. Weiteren Einladungen gleicher Art wird soweit als möglich Folge geleistet. — Die Mitteilung von der Gründung eines UOV Oberes Fraubrunnenamt wird mit Genugtuung aufgenommen. Weniger erfreulich hingegen ist die Kenntnisnahme von der Auflösung der Sektion Rheinfelden, die trotz allen Anstrengungen von maßgebender Seite nicht mehr am Leben gehalten werden konnte. — Das neue Berechnungssystem für die zukünftigen Wettkämpfe auf schweizerischer Ebene liegt im Entwurf vor und wird einstimmig gutgeheißen. Die bevorstehende Delegiertenversammlung unseres Verbandes in Basel wird alsdann dieses Geschäft verabschieden. Das leidliche Wort «Konkurrenzbestand» wird damit endgültig aus der Geschichte des SUOV verschwinden. — Mit Zirkular Nr. 61 sind alle Kantonalverbände und Sektionen sowohl auf den Zentralkurs für Übungsleiter und Inspektoren vom 23./24. April 1966 wie auch auf die Präsidentenkonferenz vom 30. April 1966 in Bern aufmerksam gemacht worden. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser beiden Anlässe erwartet der Zentralvorstand, daß sämtliche Kantonalverbände und Sektionen vertreten sein werden. — Das in einem Entwurf vorliegende Reglement für den Wanderpreis der Mitgliederwerbung erfährt einige Abänderungen. Der Zentralvorstand wird an seiner nächsten Sitzung endgültig darüber entscheiden. Die Sektionen werden dieses Reglement zu gegebener Zeit erhalten. — Die Mitgliederbewegung ist, wenn auch bescheiden, stets in einer Aufwärtsbewegung, und es ist zu hoffen, daß die Anstrengungen einiger rühriger Sektionen nicht durch die Gleichgültigkeit anderer zunichte gemacht werden. — Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet im Zusammenhang mit der Präsidentenkonferenz am 29./30. April 1966 in Bern statt.

Das Volk ist die Armee, und die Armee ist das Volk. Das Volk liebt seine Armee, weil es sich in ihr wiedererkennt.

General Guisan